

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **38 (1922)**

Heft 38

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: **Jean-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. Dezember 1922

Wochenpruch: Willst du im Alter dich wärmen in Ruh',
Bau dir, o Jüngling, den Ofen dazu!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Immobiliengenossenschaft „Sihlect“ für einen Umbau Sihlstraße 97/Selnaustraße 33, Z. 1; 2. Gebr. Niedermann für einen Verbindungsgang Augustinerengasse 15/28 und einen Aufzug, Z. 1; 3. Trümpler-Vestalozzi Erben für eine Autoremise Freiedgasse 6, Z. 1; 4. Baumann & Koeder U.-G. für Umbauten in Vers.-Nr. 296 und 248-Lessingstraße, Z. 2; 5. H. Reiff für eine Autoremise Tödistraße 25, Z. 2; 6. Grafhopperklub für 3 Eisbahnhütten an der Schaffhauserstraße, Z. 6; 7. J. Guggenheim für die Lageverschiebung des genehmigten Einfamilienhauses Stäblistraße Nr. 36 und eine Einfriedung, Z. 6; 8. Harmonica U.-G. für eine Einfriedung Hohe-Niedlistraße 11, Z. 6; 9. A. Weinmann für Abänderung der genehmigten zwei Einfamilienhäuser Goldauerstraße 31/33, Z. 6; 10. A. Born für zwei Autoremisengebäude Freiestraße Nr. 176, Z. 7; 11. Dr. C. Staehelin für ein Einfamilienhaus mit Autoremisenanbau und Einfriedung Rueserstraße 45, Z. 7.

Kirchgemeindefaustbau in Zürich-Enge. Die Kirchenpflege Enge hat laut „N. Z. Z.“ einen Situationsplan über das demnächst an der Ecke Bederstraße

Grütlistraße zur Verwirklichung gelangende Projekt für das Kirchgemeindefaust erstellen und an die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde abgeben lassen. Aus dieser Zeichnung geht mit aller Deutlichkeit hervor, welche ungemäße große Veränderungen sich in den nächsten Jahren an der inneren Seefstraße, inneren Bederstraße und inneren Grütlistraße vollziehen werden; ein weites Gebiet wird vollständig umgestaltet; es bleibt buchstäblich kein Stein auf dem andern bestehen! Das neue, recht kräftig gehaltene Bahnhofgebäude kommt recht nahe an die Seefstraße zu liegen; immerhin bleibt soviel Fläche frei, daß vor dem Bahnhof eine Baumanlage erstellt werden kann. Von der Seefstraße führt ein Steig, in der Richtung der Kirchenachse laufend, zum Hauptportal der Kirche empor. Die neue, erhöht liegende und gerade angelegte Grütlistraße, die das Grundstück des Kirchgemeindefaustes vom Bahnhofgebiet trennt, schneidet die jetzige Grütlistraße. Das Baugespann für das Kirchgemeindefaust erweckt bei den jetzigen provisorischen Straßenverhältnissen den Anschein, als käme das Gebäude zu nahe an die verkehrreiche Bederstraße zu liegen; doch zeigt der Situationsplan, daß diese Befürchtung nicht zutrifft. Aus jenem geht sodann hervor, daß dem Kirchgemeindefaust gegen Süden eine freundliche Parkanlage vorgelagert wird.

Für die Erstellung eines Pfarrhauses in Unterstraf-Zürich bewilligte die Kirchgemeindefaust einstimmig einen Baukredit von 130,000 Fr., nachdem die Dringlichkeitsfrage sowohl von den vorbereiten-

den Instanzen wie von der Versammlung bejaht worden war. Da kein geeignetes Objekt zum Ankauf gefunden werden konnte und überdies in einem solchen Falle mit kostspieligen Umbauten hätte gerechnet werden müssen, entschloß man sich zu einem Neubau. Dieser kommt unterhalb des jetzigen Pfarrhauses an der Winkel-Weinbergstraße zu stehen und ist zweistöckig projektiert. Das Haus wird die nötigen Amts- und Wohnräume für einen Pfarrer enthalten und in möglichst einfachem Stil ausgeführt werden.

Postgebäudefrage in Burgdorf. In der letzten Stadtratssitzung in Burgdorf gab Herr Stadtpräsident Reiser über den Stand des Postgebäudeneubaus Auskunft. Der Stadtrat hatte seinerzeit an seine Subvention die Bedingung geknüpft, daß sie nur ausgerichtet werde, wenn das Projekt in der jetzigen Session der Bundesversammlung behandelt werde. Aus den Mitteilungen ging hervor, daß dies nicht eingehalten werden kann. Dagegen liegen von den zuständigen eidgenössischen Behörden Zusicherungen raschster Förderung der Angelegenheit vor, so daß der Stadtrat den Gemeinderat ermächtigte, den an die Subvention geknüpften Termin hinausschieben zu dürfen. Das zweite Projekt für den Neubau rechnet nun mit einem zweistöckigen Gebäude, während der erste Entwurf nur ein einstöckiges normierte.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) In Schwanden hört man von verschiedenartigen Bauprojekten. Ob dieselben der Verwirklichung entgegengehen, wird die Zeit lehren. Eine ganz große Rolle spielen die Gemeindefinanzen. Wenn kein Geld vorhanden ist, so kann auch nichts gemacht werden. Im Vordergrund steht der Turnhallen-Neubau, ein altes und berechtigtes Problem, das unbedingt zur Verwirklichung kommen muß. Die Turner schwärmen aus begreiflichen Gründen für eine Turnhalle, deren Bau gegenwärtig von einer Kommission geprüft wird. Den letzten Entscheld wird die Schulgemeinde fällen. Unser Elektrizitätswerk dehnt sich immer weiter aus und wird stark belastet. Früher oder später wird man an eine Erweiterung desselben herantreten müssen, um allen Wünschen gerecht werden zu können. Der Gemeinderat hat sich schon mehrmals mit dieser Frage befaßt, die aber so wichtig ist, daß sie gründlich erwogen werden muß, bevor die Behörde mit definitiven Beschlüssen vor die Gemeinde treten wird. Nachdem die Leuggelenstraße vollendet ist, hört man schon wieder von andern „Waldwegprojekten, und zwar sollen in erster Linie die Wegverhältnisse ins Niederental einer umfangreichen Verbesserung unterzogen werden. Wie dies geschehen kann, muß noch eingehend erwogen und geprüft werden. Bekanntlich besteht auch in unserer Gemeinde ein starker Wohnungsmangel, welchem unbedingt abgeholfen werden muß. Ob der Gemeinderat oder Private in dieser Sache initiativ vorgehen werden, weiß man noch nicht; kommt Zeit, kommt Rat! — Bei diesem Anlaß soll auch wieder einmal des Baues des Gemeindeasyls Erwähnung getan werden. Der Baufonds, mit 200,000 Franken gestiftet von unserer in Ranica (Italien) verstorbenen Gemeindegemeinderin und edlen Wohlthäterin Frau Zoppi-Nebli, wächst, sodaß mit dem Bau in absehbarer Zeit begonnen werden kann.

Wasserversorgung im Bucheggberg (Solothurn). Im obern Bucheggberg haben die drei höchstgelegenen Dörfer Lütterswil-Gächliwil-Netigkofen dieses Jahr gemeinschaftlich eine moderne Hochdruckwasserversorgung und Hydrantenanlage erstellen lassen. Wir entnehmen hierüber dem „Solothurner Tagblatt“: In der sogenannten Grabenöle, einem Tälchen, das sich von Lütterswil gegen Oberwil hinzieht, wurden eine An-

zahl Quellen gefaßt in mehreren in den Molasseberg vorgetriebenen kleinen Tunneln. Das Wasser ist dank der großen Erd- und Felsüberlagerung und dem darauf liegenden Waldgebiet ein absolut einwandfreies, keinen Temperaturschwankungen unterworfenes Trinkwasser, Schnee- und Regenwasser haben hier keinen Einfluß. Von hier wird das Wasser auf den Schöniberg gepumpt, einer bewaldeten höheren Bergguppe im Zentrum gelegen zwischen Lütterswil-Gächliwil und Netigkofen. Die beiden Reservoirs aus Eisenbeton fassen 500,000 Liter. Für den Baumaterialtransport auf den Schöniberg wurde eine Drahtseilbahn angelegt. Das Rohrnetz für alle drei Dörfer hat eine Länge von über 10 Kilometern. Eine große Zahl Arbeitsloser hat vom Frühjahr bis zum Herbst lohnende Beschäftigung gefunden. Nicht nur Arbeiter aus dem Bucheggberg, sondern auch aus dem Wasseramt und von Solothurn wurden beschäftigt.

Am 8. Dezember wurde die Anlage auf Bau und Leistungsfähigkeit amtlich geprüft von Herrn Brandinspektor Reinhard, begleitet von Herrn Oberamtmann Kunz. Das Werk hat die Probe sehr gut bestanden und funktioniert einwandfrei.

Die Oberbucheggberger werden den Initianten der Anlage ihre Arbeit trotz der nicht unerheblichen Kosten früher oder später würdigen. Der Anfang ist jetzt gemacht. Ein Anschluß der Ortschaften Mühledorf-Göhlwil und Biezwil ist nur noch eine Frage der Zeit. Ohne weitere Einrichtungen kann einfach das Rohrnetz nach diesen Ortschaften verlängert werden. Göhlwil ist bereits heute in Unterhandlungen. Hoffen wir, daß beidseitig bei etwas gutem Willen eine Verständigung möglich ist.

Die Wasserversorgung wurde projektiert vom Ingenieurbureau H. C. Kyser in Bern und gebaut von der Bauunternehmung F. Renfer in Biberist und Solothurn.

Der Bau eines Volkshauses in Basel wurde vom Großen Rat genehmigt und er bewilligte den hierfür erforderlichen Kredit von Fr. 1,800,000 nebst Fr. 50,000 Staatsbeteiligung am Betrieb des Hauses, sowie einen Kredit von Fr. 5000.— zu Vorstudien für den Bau eines Gesellschaftshauses in Großbasel.

Bau neuer Defen im Gaswerk in Schaffhausen. Der Stadtrat ersucht beim Großen Stadtrat auf Grund einer einläßlichen Botschaft um die Ermächtigung, für das Gaswerk zwei neue Vertikal-Kammeröfen zu je sechs Kammern und die zugehörigen Kohlen- und Koksförderanlagen anzuschaffen. Der hierfür erforderliche Kredit wird auf 440,000 Fr. festgesetzt und es sollen die notwendigen Mittel einerseits dem Kohlen- und Torfaktienabrechnungsfonds und andererseits dem Erneuerungsfonds des Gaswerks entnommen werden.

Notstandsarbeiten in Aarau. Die Einwohnergemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 232,000 Franken für Bauarbeiten.

Bauliches aus Brugg (Aargau). Eine ziemlich rege Bautätigkeit herrscht nach dem „Aarg. Bbl.“ in Brugg und Umgebung. Im Laufe des Sommers sind mehrere Einfamilienhäuser erstellt und bezogen worden und einige sind noch im Bau. Die Gemeinde Umiken läßt ein neues geräumiges Schulhaus erstellen. In der Nähe des Bahnhofes auf Windischer Seite baut der Verband Nordostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften ein großes 5-stöckiges Magazin. Die im Kanton Aargau gelegenen Genossenschaften sollen in Zukunft nicht mehr von Winterthur, sondern von Brugg aus bedient werden.

Für Notstandsarbeiten im Kanton Waadt bewilligte der Große Rat einen Kredit von 2,072,000 Fr.